



Kinderhilfe
Organtransplantation
SPORTLER FÜR ORGANSPENDE e.V.

Aktuelle Fälle in denen KiO hilft:

Verzweifelttes Kind, verzweifelte Eltern

Ein junges Leben: Markus (Name geändert) ist gerade 18 geworden. Im Krankenhaus. Dort lebt er seit 14 Monaten. Eine komplizierte Stoffwechselerkrankung zwingt ihn dazu. Die Dialyse (Foto) hielt ihn am Leben. Im Sommer 2010 spendet ihm der Vater eine Niere. Markus' Krankheit führt auch zu Lähmungen. Beim Atmen und Sprechen hat er Probleme. Eng ist die Bindung an die Eltern. Sie kommen täglich. Die Ärzte meinen, das sei wichtig für die Genesung. Trotzdem übernimmt die Krankenkasse keine Fahrtkosten. Dabei ist das Budget der Familie ohnehin knapp. Markus' Vater ist nach der Lebendspende arbeitslos, die Mutter Teilzeitkraft. Weil sie nicht mehr weiter wissen, schreiben Markus' Eltern an KiO. Wir decken postwendend die Fahrtkosten, helfen kräftig mit einem monatlichen Unterstützungsbetrag gegen die Verzweiflung.



Die Geschichte von Jonas



Jonas wird mit einer Nierenmissbildung geboren. Jahrelang muss er alle zwei Tage an die Dialyse. Mit neun Jahren ist sein Körper von der Blutwäsche so geschwächt, dass nur noch eine Nierentransplantation sein Leben retten kann.

Seine Mutter spendet eine ihrer Nieren für Jonas. Bis dahin konnte Jonas nicht regelmäßig in die Schule gehen, er hatte kaum Kontakt mit gleichaltrigen Kindern, ist verhaltensauffällig und kann sich nicht integrieren. Erst als es ihm durch eine private Spende ermöglicht wird, mit transplantierten Gleichaltrigen zu einer Kinderfreizeit zu fahren, entdeckt er das Leben neu. Diese Kinder sind wie er, alle kennen seine Schwierigkeiten, er ist nicht mehr ausgegrenzt, er findet Freunde. Das gibt ihm auch wieder Selbstvertrauen in der Schule und bei den Freunden zu Hause...



Die Geschichte von Anna



Anna erkrankt mit zwei Jahren ohne erkennbaren Grund an einer Herzmuskelentzündung. Ihr kleines Herz kann nicht mehr richtig pumpen, der Körper bekommt zu wenig Sauerstoff. Nur eine Herztransplantation kann sie retten.

Anna kommt in eine mehrere hundert Kilometer entfernte Spezialklinik. Die Mutter möchte jetzt bei ihrem Kind sein, es trösten, genügend Zeit haben, mit den Ärzten zu sprechen, um eine überlegte Entscheidung zur Transplantation treffen zu können. Zu Hause muss aber noch die ältere Schwester betreut werden. Der Vater muss weiter arbeiten. Und Anna versteht nicht, was mit ihr passiert. Sie war noch nie alleine. Anna hat Angst. Die Übernachtungskosten der Mutter in Kliniknähe, die Fahrten und die Haushaltshilfe für das Geschwisterkind übernimmt die Krankenkasse in diesem Fall nicht. Annas Eltern sind neben der emotionalen auch einer immensen finanziellen Belastung ausgesetzt. Das Ersparte ist aufgezehrt, sie sind nervlich am Ende... KiO hilft!

